

PFARRE *aktuell*



GEMEINSAM

sind wir stark!

Vielen Dank für Ihre Spenden fürs Pfarrblatt!

Seite 6

Warum auch dieser Ausgabe ein Zahlschein beiliegt.

Seite 16

Von der Wallfahrt nach Pöllauberg

Seite 20

Dreifaches Priesterjubiläum

Seite 6



Was versteht man unter dem Prinzip der Solidarität? Es bedeutet: Mitverantwortung, mithelfen, Einheit oder gemeinsam. Alle schaffen wir nur wenig, aber gemeinsam können wir viel tun; zum Wohl aller.

Nehmen wir einige Beispiele, um dieses Prinzip der Solidarität besser zu verstehen, zum Beispiel die Urgemeinde in der

Solidarität als Prinzip und in der Praxis

Apostelgeschichte: „Die Gemeinde der Gläubigen war ein Herz und eine Seele. Keiner nannte etwas von dem, was er hatte, sein Eigentum, sondern sie hatten alles gemeinsam....Es gab auch keinen unter ihnen, der Not litt. Denn alle, die Grundstücke oder Häuser besaßen, verkauften ihren Besitz, brachten den Erlös und legten ihn den Aposteln zu Füßen. Jedem wurde davon so viel zugeteilt, wie er nötig hatte.“ (Apg 4,32;34-35)

Die Schlüsselwörter sind hier: „... ein Herz und eine Seele...“ Mit „einem

Herz und einer Seele“ hat die Urgemeinde viel geschaffen, aber alleine nur wenig.

Vor dem Kirchberger Jakobifest gab es z.B. einen Aufruf der Kfb, die um Torten, Kuchen und Strudel für unser Jakobifest bat. Und tatsächlich wurden viele Mehlspeisen gebracht. Auch viele andere haben mitgeholfen, um dieses Fest feiern zu können. Dieses Mithelfen ist genau genommen Solidarität.

In meiner Heimatdiözese bauen wir jetzt ein Haus für Priester, die nicht mehr

in der Gemeinde arbeiten können. Das Haus heißt „Goodshepherd House“. Die Diözese bittet um Spenden und Hilfe, damit sie dieses Haus fertig bauen kann. Wenn viele Leute spenden oder kommen, um zu helfen, dann geht es schneller.

Dieses „Mithelfen“, diese „Einheit“, das „Gemeinsame“, die „Mitverantwortung“, das alles versteht man unter Solidarität.

Kapl. Martin Nwankpa

Kaplan Martin Nwankpa

Aus Weltkirche und Diözese

Hansjörg Hofer neuer Weihbischof von Salzburg



Am Sonntag, dem 9.7., wurde **Hansjörg Hofer** zum neuen Weihbischof von Salzburg geweiht,

nachdem er Ende Mai von Papst Franziskus dazu ernannt worden war. (Weihbischof Andreas Laun wird im Herbst 75 Jahre und muss seinen Rücktritt einreichen.) In einer ersten Ansprache sagte Hofer, er wolle vor allem mithelfen, die Freude an Gott wachzuhalten und zu vertiefen. Er möchte den Menschen neu sagen, wer dieser Christus ist. Gleichzeitig bat er um das Gebet, damit er ein guter Bischof werden kann. Erzbischof Lackner freute sich, dass er mit Hofer einen Weihbischof bekam, der den

„Geruch der Schafe“ hat und der als Seelsorger bis an die Ränder gehen kann. Hofer war zuletzt Salzburger Generalvikar und stammt aus dem Tiroler Teil der Erzdiözese Salzburg.

Seit Mitte November 2015 wartet die Diözese Innsbruck schon auf die Ernennung eines Diözesanbischofes und auch für die Diözese St. Pölten wird ein Nachfolger von Bischof Klaus Küng gesucht. Zu Redaktionsschluss war noch keine Entscheidung bekannt.

Neuer Präfekt der Glaubenskongregation



Kurienerzbischof Luis Francisco Ladaria Ferrer wurde

von Papst Franziskus zum neuen Präfekten der Glaubenskongregation ernannt. Somit rückt der zweite Mann an die erste Stelle. Nach fünfjähriger Amtszeit wurde die Amtsperiode von Gerhard Ludwig Müller nicht verlängert. Auch wenn bekannt war, dass Müller und Franziskus nicht immer auf gleicher Linie lagen, gibt es über die Gründe der Ablösung nur Spekulationen. Ladaria ist gebürtiger Spanier, spricht sehr gut Deutsch und gilt als gemäßigt konservativ. In einem Interview 2008 sagte er, er liebe keine Extreme – weder progressiver noch traditionalistischer Art.

Ladaria leitet seit 2016 die Kommission zum Frauen diakonat. Das Gremium soll die Rolle von Diakoninnen in der frühen Kirche erforschen.

Strukturreform verzögert sich

Der Zeitplan für die Reform der Pfarrstrukturen lasse sich nicht halten. Ursprünglich

sollten bis 2022 80% der 660 Pfarren zu größeren Einheiten (Pfarre Neu) zusammengeführt werden. „Beim jetzigen Tempo schaffen wir das nicht“, sagte Diözesansprecher Michael Prüller. Allerdings haben 40% der Pfarren schon eine verbindliche Form der Zusammenarbeit festgelegt (Pfarre Neu, Pfarrverband oder Seelsorgeraum). Seit Herbst 2016 sind alle 660 Pfarren der Erzdiözese in 140 Entwicklungsräume eingeteilt. Diese sollen in den kommenden Jahren zu „Pfarren Neu“ zusammenwachsen. Bisher gibt es aber erst 16 „Pfarren Neu“ (39 ehemalige Pfarren). Wenn am ursprünglichen Plan festgehalten werden sollte, müssten jährlich fast 100 Pfarren in „Pfarren Neu“ zusammengeführt werden. Es gibt eine große Skepsis gegenüber der Änderung der Pfarrstrukturen trotz eines starken Veränderungswunsches, wie eine Studie deutlich machte. Trotzdem soll am Ziel der Zusammenführung von Pfarren festgehalten werden, so Prüller.



Einst kam ein Mann zum Propheten Elias. Ihn bewegte die Frage nach dem Himmel und der Hölle, wollte er doch seinen Lebensweg bewusst gestalten. Da nahm ihn der Prophet bei der Hand und führte ihn durch dunkle Gassen in einen großen Saal, wo sich viele ausgemergelte Gestalten um die Feuerstelle drängten. Dort brodelte in einem großen Kessel eine köstlich duftende Suppe. Jeder der Leute besaß einen gusseisernen Löffel, der so lang war wie er selbst. Der Löffel war aufgrund seiner Größe zu schwer, um allein damit die Suppe zu schöpfen, und zu lang, um damit Nahrung zum Mund führen zu können. So waren die Menschen halb wahnsinnig vor Hunger und schlugen aufeinander ein vor Wut. Da fasste Elias seinen Begleiter am Arm und sagte: „Siehst du, das ist die Hölle!“ Sie verließen den Saal und traten bald in einen anderen. Auch hier viele Menschen. Auch hier wieder ein Kessel Suppe. Auch hier die riesigen Löffel. Aber die Menschen waren wohlgenährt, und man hörte in dem Saal nur das zufriedene Summen angeregter Unterhaltung. Männer und Frauen hatten sich zusammengetan. Einige tauchten gemeinsam die schweren Löffel ein und fütterten die Gegenübersitzenden. Umgekehrt geschah es ebenso. Auf diese Weise wurden alle satt. Und der Prophet Elias sagte zu seinem Begleiter: „Siehst du, das ist der Himmel!“

Nossrat Pesechian, pers.Arzt u. Psychotherapeut

Christliche Werte:

Solidarität

III Die menschliche Solidarität

1939 Das Prinzip der Solidarität, die man auch als „Freundschaft“ oder „soziale Liebe“ bezeichnen kann, ist eine Forderung, die sich aus der menschlichen und christlichen Brüderlichkeit direkt ergibt [Vgl. SRS 38-40; CA 10].

„Ein heute weitverbreiteter Irrtum liegt darin, daß man das Gesetz der Solidarität und Liebe zwischen den Menschen in Vergessenheit geraten lässt, jenes Gesetz, das sowohl durch den gemeinsamen Ursprung und durch die nämliche Vernunftnatur aller Menschen, gleichviel welchen Volkes, vorgeschrieben und auferlegt ist, wie auch durch das Opfer der Erlösung, das Jesus Christus am Altar des Kreuzes seinem himmlischen Vater darbrachte, der sündigen Menschheit zum Heil“ (Pius XII., Enz. „Summi pontificatus“).

1940 Die Solidarität zeigt sich in erster Linie in der Güterverteilung und in der Entlohnung der Arbeit. Sie setzt auch den Einsatz für eine gerechtere Gesellschaftsordnung voraus, in der die Spannungen sich besser beseitigen und die Konflikte sich leichter auf dem Verhandlungsweg lösen lassen.

1941 Die gesellschaftlich-wirtschaftlichen Probleme lassen sich nur mit Hilfe aller Formen von Solidarität lösen: Solidarität der Armen untereinander, der Reichen mit den Armen, der Arbeiter untereinander, der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer im Unternehmen und Solidarität unter den Nationen und Völkern. Die internationale Solidarität ist eine Forderung der sittlichen Ordnung. Der Weltfriede hängt teilweise von ihr ab.

1942 Bei der Tugend der Solidarität geht es nicht nur um materielle Güter. Durch die Verbreitung der geistigen Güter des Glaubens begünstigte die Kirche auch die Entwicklung zeitlicher Güter, der sie oft neue Wege bahnte. So erfüllte sich im Verlauf der Jahrhunderte das Wort des Herrn: „Euch aber muß es zuerst um [Gottes] Reich und um seine Gerechtigkeit gehen; dann wird euch alles andere dazugegeben“ (Mt 6,33).

„Seit zweitausend Jahren lebt und verharrt in der Seele der Kirche dieser Sinn, der die Seelen - bis zum Liebesheroismus der das Land bebauenden Mönche, der Sklavenbefreier, der Krankenheiler, der Boten des Glaubens, der Zivilisation, der Wissenschaft - zu allen Generationen und Völkern gedrängt hat und drängt, um Gesellschaftsverhältnisse zu schaffen, die allen ein menschen- und christenwürdiges Leben ermöglichen“ (Pius XII., Ansprache vom 1. Juni 1941).

Katechismus der katholischen Kirche

Der Soziologe Alfred Vierkandt definiert Solidarität so: Solidarität ist die Gesinnung einer Gemeinschaft mit starker innerer Verbundenheit und impliziert ein Prinzip der Mitmenschlichkeit, sie konstruiert sich aus **freien Stücken**.

Unter Solidarität verstehe ich die aktive Verbundenheit von Personen, Gruppen, Organisationen, die einander nach Maßgabe der eigenen Leistungskraft unterstützen, ohne dafür eine Gegenleistung zu erwarten. Jemand handelt solidarisch, wenn sie bzw. er sich für andere (oft schwächere) Menschen bzw. deren Anliegen einsetzt.

Wir sind betroffen, wenn wir Not, Leid, Katastrophen, Krieg, Mangel, Unterdrückung und Ausbeutung erfahren. Als mitfühlender Mensch will man aktiv werden, um Leiden zu mildern oder auszuschalten. Solidarität beginnt, wenn wir positiv in die Schwierigkeiten eines anderen eingreifen wollen. Das schafft ein Gefühl von Verbundenheit. Es hilft dem Schwächeren, er erlebt sich als angenommen, vielleicht sogar geliebt. Das schenkt Selbstvertrauen und Kraft. Wer Geld oder Sachen für Hilfsorganisationen spendet, erklärt sich solidarisch mit den Zielen dieser Organisationen.

**Wichtige Grundrechte des Menschen sind:
Menschenwürde,
Gesundheit, Nahrung,
Bildung, Arbeit.**

Visionen für eine bessere Welt hatte unser **Weihbischof Florian Kuntner**, der vor 40 Jahren den Arbeitskreis Weltkirche gründete, um den Menschen in der 3. Welt durch gelebte Solidarität zu helfen. Bischof Kuntner war für seine Nähe zu den Menschen und für sein authentisches Engagement, unabhängig von Religion und Rasse, für weltweite Gerechtigkeit bekannt und ist es über seinen Tod hinaus noch heute.

Seither bemühen sich engagierte Menschen, durch Solidaritätseinsätze die Welt von heute positiv zu verändern. Verschiedene Pfarren aus der 3. Welt bitten um Hilfe und diese Projekte werden in der Bischofskonferenz geprüft und ausgewählt. Es sind dies meist Schul-, Krankenhaus-, Kindergarten-, Waisenheimbauten, Trinkwasserversorgung, Frauen- und Kinderprojekte usw. Ein Solidaritätseinsatz dauert meistens 1 Monat, man kommt für alle Kosten wie Flug, Visum, Impfungen, Unterkunft und Verpflegung vor Ort selbst auf und trägt für sich die volle Verantwortung.

Ich habe in Tansania, Uganda, Südindien und auf den Philippinen bei verschiedenen Projekten mitgearbeitet. Mit den Menschen mitleben und mitfühlen, eintauchen in ihr Leben, „in ihren Schuhen gehen lernen“, um ihr Tun und Denken besser verstehen zu können. Sie werden ermu-

tigt, an der Verbesserung ihrer Lebenssituation zu arbeiten. Sie verlassen nicht mehr ihre Dörfer, um in das unbekannte Elend der Großstädte zu ziehen oder nach Europa zu flüchten.

Auf Grund der persönlichen Begegnungen beim gemeinsamen Arbeiten bekommt die Armut der Welt Gesichter und so lernen wir deren Ursachen besser verstehen. Sie merken unser Interesse an ihren Problemen und das macht den Menschen Mut, das eigene Schicksal selbst in die Hand zu nehmen und in ihrem Land zu bleiben.

Wir konnten nicht die ganze Welt verändern, aber wir haben durch unsere Arbeit viele neue Perspektiven und Zeichen der Hoffnung gesetzt. Wir haben unzähligen Menschen Mut gemacht und ihnen ihr Selbstbewusstsein wieder gegeben: durch unsere Zuwendung, Anwesenheit und Mitarbeit, durch unser Bei-ihnen-Sein und unser Mit-ihnen-Teilen: ihre Armut, ihre Art zu leben und zu denken. „Wir sind nicht vergessen von der Welt, wir sind von Gott und den Menschen angenommen und geliebt.“

Doch wollen wir nicht nur über den Tellerrand hinaussehen, sondern zuerst in der eigenen Familie, in der Nachbarschaft, auf dem Arbeitsplatz, in der Ortsgemeinschaft, im Krankenhaus oder Pflegeheim unsere Augen und Ohren aufmachen, ob hier jemand unsere Hilfe, Anteilnahme oder Aufmerksamkeit benötigt und wir hier solidarisch handeln können.

Solidarität macht unser Leben reich und das Leben der Menschen, denen wir helfen konnten, wird dadurch bereichert!



ein
Beitrag von
Theresia
Schubert



*Beim Krankenhausbau
in Pagandai,
Südindien*



*Bau einer Schule
in Uganda*



*In einem
Waisenhaus in Tansania*

Mehr als nur ein Grund zum Feiern: dreifaches Priesterjubiläum

Zwei Silberne und ein Eiserner

Am 9. Juli 2017 gratulierten wir in einer großen Feier gleich drei Jubilaren. Diesen Sommer feierten nämlich Pfarrer **GR Mag. Herbert Morgenbesser** und Kaplan **Dr. Martin Nwankpa** ihr **25-jähriges Priesterjubiläum** sowie **Msgr. Emerich Klener**

– der ja viele Jahre Pfarrer in Kirchberg, Feistritz und Trattenbach war – sein **65-jähriges Priesterjubiläum**.

Mit Blasmusik, Orgel, Chor, Dankesworten und Segenswünschen ließen wir die drei Jubilare im Rahmen einer Festmesse hoch leben.

Besonders bewegend: Msgr. Kleners Predigt mit Erinnerungen an die Zeit im Priesterseminar und 65 Jahre als Priester. Mehr noch als das lebendige Zeugnis beeindruckte dabei der feurige Glaube, den man aus jedem seiner Worte spürte.

Bei der anschließenden Agape hatten dann endlich alle die Gelegenheit, den Jubilaren ganz persönlich zu gratulieren. Eine Gelegenheit, die natürlich viele nützten.

Auch wir schließen uns den Glückwünschen an und wünschen Gottes Segen.



Im „Jubeltrubel“ Pfarrer Herbert und Kaplan Martin



Msgr Emerich Klener bei seiner Predigt



Unser Pfarrer gratuliert



Gerhard Rieck gratulierte im Namen der Pfarrgemeinderäte



Ebenso gratulierten und dankten Gemeinde, Frauen, Pfadfinder und Feuerwehr

Danke!

3.262,- Euro haben Sie – liebe Leserinnen und Leser von **PFARRE-aktuell** – seit Juni dieses Jahres als Beitrag für den weiteren Bestand unseres Pfarrblattes gespendet.

VERGELT'S GOTT!

Wer noch spenden will, kann dies auch weiterhin gerne tun unter:

IBAN: AT66 3219 5000 0190 2709

Empfänger: Pfarre-aktuell

Sternwallfahrt nach Maria Schutz

Am 10. Juni fand wieder die jährliche Sternwallfahrt unseres Seelsorgeraumes nach Maria Schutz statt. Nach dem Start in der jeweils eigenen Pfarre trafen sich die Wallfahrer aus Feistritz, St. Corona und Kirchberg beim Friedhof in Kirchberg und gingen bei leichtem Regen nach Otterthal. Dort war eine kurze Pause und dann ging es wieder halbwegs trocken über Schlagl und die Schanzkapelle weiter. In Maria Schutz feierten wir dann gemeinsam mit den Wallfahrern aus Trattenbach, die über den Kummerbauerstadl gepilgert sind, die Heilige Messe. Diese wurde von der Pfarrgemeinde St. Corona stimmig vorbereitet.



Jugendreise nach Assisi

Vom 9. bis 14. Juli waren 8 Mädchen mit unserem Pfarrer und 5 Begleitpersonen in Assisi. Hier Eindrücke einer Teilnehmerin:

„Dank der Kirche hatten wir, die frisch Gefirmten, die Möglichkeit, Assisi zu besuchen. Dort wurden wir liebevoll von den deutschen Klosterschwestern empfangen. Wir hatten eine Stadtführung, welche viele versteckte Plätze zeigte. Wir haben auch viele beeindruckende Kirchen gesehen. Die Santa Chiara hat uns am besten gefallen,

weil dort das berühmte Kreuz hängt. Die Basilika war auch sehr schön, weil es so ruhig war. Schlussendlich war es eine sehr schöne Woche, die wir jedem sehr weiter empfehlen können. An die Tage in Assisi erinnern wir uns gerne zurück. Die gemeinsamen Morgen- und Abendloben waren immer ein schöner Start beziehungsweise Abschluss des Tages. Ich bin froh, an der Fahrt teilgenommen zu haben, da es eine bleibende Erinnerung und eine tolle Erfahrung war.“

Ministrentag Kalksburg

Am 6.6. fuhren wir vom Seelsorgeraum Feistritztal zum Minitag nach Wien.

Dort waren wir ein super Mini-Team!

Schon bei der Busfahrt hatten wir sehr viel Spaß und der Busfahrer gab ordentlich Gas.

Wolken sah man nicht viele, drum spielten wir Spiele.

In der Messe wurde viel gesungen und beim Tanzen viel gesprungen.

Danach gab's noch eine coole Show, danach sagte Moni: „Let's go!“

Schlussendlich hat's uns sehr gefallen und das erzählen wir auch allen.

Eindrücke vom diözesanen Ministrentag von den dichterisch begabten Minis Meli, Lena und Theresa aus St. Corona!



Glückwunsch und Dank an Wolfgang Rank



Die Arbeitsgemeinschaft Katholischer Verbände Österreichs (AKV) verlieh am 30. Mai Herrn Hofrat Mag. Wolfgang Rank im Parlament die **Kardinal Opilio Rossi-Medaille**. Sie vergibt diese hohe Auszeichnung an Laien, die herausragende Leistungen im Rahmen des Laienapostolates erbracht haben. Herrn Hofrat Mag. Rank wurde diese Auszeichnung verlie-

hen für sein Engagement als Landes- und Bundesobmann der "Vereinigung Christlicher Lehrer", als Präsident der Europäischen Föderation Christlicher Lehrer/innen, als Präsident des Katholischen Laienrates Österreich und als Mitglied im Europäischen Laienforum und für seine besonderen Verdienste um das katholische Privatschulwesen.

Am 18.6. bedankten auch wir uns im Rahmen der Sonntagsmesse in Kirchberg für sein Engagement in der Pfarre als Lektor, Kantor, Kommunionspender, Chormitglied, Organisator der Pfarrgemeinderatswahlen und für seinen Einsatz im Vikariatsrat. Es ist schön, dass er sich neben seinem internationalen Engagement noch Zeit dafür nimmt!

Fronleichnam in der Pfarre Feistritz

Bei traumhaftem Wetter fand die diesjährige Fronleichnamsprozession durch den Ort statt. Feierlich wurde die Monstranz mit dem Allerheiligsten von Hr. Pfarrer Jo-

hannes Grill durch den Ort getragen. Die Segenswünsche der teilnehmenden Gläubigen wurden durch Blicke, Gedanken und Worte an die umliegenden Häuser ent-

sendet. Die Trachtenkapelle umrahmte den Umzug mit ihren Klängen musikalisch. Anschließend lud die Burgherrin zu einem Frühschoppen in die Reitschule.



Kinder- und Jugendmesse zum Schulschluss

Christian Tauchner und seine Schüler gestalteten die Familienmesse am 25. Juni. Unterstützt vom Obmann des Musikvereins Trattenbach, Alois

Kuntner, spielten Anja Höller, Hannah und Markus Stocker, Jakob Dreitler, Paul Fruhmänn, Manuel Rosenstingl und Ernst Weissenböck auf

ihren Blechblasinstrumenten und ließen die Kirche erklingen. Begeistert lauschten die Kirchenbesucher den Klängen. Danach lud die Katholi-

sche Jugend im Gemeindezentrum zum Pfarrkaffee. Vielen Dank für das große Engagement und die gespendeten Mehlspeisen.



Sternwallfahrt der VS Feistritz

„Lobe den Herrn meine Seele“, ertönte es am 13. Juni voller Freude aus der Kirche Maria Schnee, als 560 Kinder aus 21 Schulen ge-

meinsam mit ihren Begleitern/innen (Bischofsvikar Pater Petrus Hübner, Priestern, Inspektoren, Direktorinnen, ihren Lehrerinnen, Gäs-

ten, Helfern und ihren Religionslehrerinnen) bei ihrer Sternwallfahrt Gottesdienst feierten. „Die Freude am Herrn ist unsere Kraft“ (diesjähriges Motto) war spürbar und ansteckend bereits beim Pilgern – beim lebendigen Gottesdienst, bei der Agape und bei den Begegnungen auf der Festwiese. Wir wünschen den Kindern, dass dieser Tag – diese Sternwallfahrt – ihre Herzen berührt hat. Zitat eines Kindes nach der Andacht zu Herrn Fachinspektor Vouillarmet: „Danke, dass ich dabei sein durfte!“



Matriken

 Kinder Gottes in der Taufe wurden

Nico Kral
Dominik Tauchner
Serafina Stangl
Paula Wehofer

 Heimgegangen zu Gott sind

Roberta Sedlacek (77.Lj.)
Karl Schwarz (34. Lj.)
Franz Rotheneder (79. Lj.)

Dämmerchoppen im Pfarrhofgarten

Wegen des kühlen Wetters fand unser Dämmerchoppen nicht im Pfarrgarten statt, sondern im Gemeindezentrum. Dennoch war es ein gemütlicher, schön ge-

stalteter Abend. Es gab hausgemachte Sirupe, selbstgebrautes Bier aus Hassbach, Feistritzer Bauernbrot und auf dem Grill zubereiteten Kümmelbraten

– für jeden Gaumen etwas. Für die musikalische Umrahmung sorgten verschiedene Ensembles der Trachtenkapelle Feistritz, die Jungmusiker zeigten ihr Können und

die „Wechseland Musi“ mit ihren volkstümlichen Klängen waren dabei. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ den vielen fleißigen Helfern und Mitwirkenden.



Kräutersegnung am 15. August

In Feistritz gehört die Kräutersegnung am **Maria Himmelfahrtstag** schon tradi-

tionell dazu. Mit viel Liebe und Fingerspitzengefühl haben unsere Frauen

Brauch soll die schützenden und heilenden Kräfte der Natur hervorheben.



kleine, duftende Kräutersträußchen gebunden. Diese wurden dann während der Messe gesegnet und anschließend verteilt. Dieser alte

Die Kräuterbüschel dienen in den Häusern als Zeichen, dass uns Gott vieles schenkt und wir Menschen unter seinem Schutz stehen. Meist werden die gesegneten Kräuterbüschel im „Herrgottswinkel“ aufgehängt und dienen all jenen, die sich diesen Glauben bewahrt haben, als Schutz vor Krankheit oder bei einem Gewitter vor Blitzschlag.

Beratung in Pflegefragen

Hiermit darf ich mich als neuer Ansprechpartner in Pflegefragen vorstellen. Ich heiße **Doris Stocker**, bin diplomierte Krankenschwester und leite eine Station in der Waldpension in Hohegg.



Falls Sie Fragen zum Thema Pflegegeldhöhung, Landespflegeheimanträge, bei Verordnungen für Verbandmaterialien und Hilfsmittel wie z.B. Leibstühle, WC-Sitzerhöhen, Rollatoren, etc. haben, berate ich sie gerne. Meine Telefonnummer:

0664/94 18 654
abends ab 18.00 Uhr

unsere Jubilare

Im Zeitraum vom 18.9. bis 17.12.2017 feiern den

- 80. Geburtstag**
Cäcilia Feuchtenhofer
- 85. Geburtstag**
Anna List
Hermine Scharl
- 100. Geburtstag**
Rosa Nothnagel

Wir wünschen alles Gute und Gottes reichsten Segen!



Wenn Sie, mit der Nennung Ihres Namens in dieser Rubrik nicht einverstanden sind, melden Sie dies bitte rechtzeitig in der Pfarrkanzlei in Kirchberg (Tel. 2221).

Miniaufnahme

Am 2. Juli gab es in unserer Pfarre eine feierliche Aufnahme der neuen Ministranten. Wir freuen uns sehr, dass alle drei Erstkommunionkinder aus St. Corona ihren Dienst am Altar beginnen wollen.

Marie-Christin Kronaus, Verena Strobl und Samuel Fahrner sind nun Teil unserer Ministrantenschar.

Herzlich willkommen und alles Gute für eure Aufgabe!



Messe beim Feuerwehrfest

Die Festmesse am 12.07. fand im Rahmen des Feuerwehrfestes unserer Freiwilligen Feuerwehr statt. Die

Messe im Festzelt wurde von Pfarrer Herbert Morgenbesser wunderschön gefeiert.



Kuchenaktion zu Pfingsten

Zu Pfingsten fand in unserer Pfarre wieder die traditionelle Kuchenaktion statt. Der Verkauf fand nach jeder hl. Messe statt. Der Erlös wird für die Fertigstellung

der Renovierungsarbeiten in der Pfarrkirche und der Sakristei verwendet.

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ für die Spenden!

Unsere frisch renovierten Deckenbilder



Heilige Cäcilia

Heiliger Viktor und Heilige Corona

Heilige Barbara

Fronleichnam

Auch heuer konnten wir wieder bei strahlendem Sonnenschein unser Fronleichnamsfest begehen. Nach einer feierlichen Messe und der Ortssegnung durch unseren Kaplan Martin zog der Prozessionszug zurück in unsere

Kirche. Aus organisatorischen Gründen könnte es sein, dass wir unser nächstes Fronleichnamsfest anders gestalten. Wir werden uns aber bemühen, auch nächstes Jahr einen entsprechenden Rahmen zu bieten.



Unsere Jubilare

Im Zeitraum vom 18.9. bis 17.12.2017 feiern den

70. Geburtstag

Grethe Wambach
Elisabeth Dötz
Ernst Strobl



Wir wünschen
alles Gute
und Gottes
reichsten Segen!

Wenn Sie mit der Nennung Ihres Namens in dieser Rubrik nicht einverstanden sind, melden Sie dies bitte rechtzeitig in der Pfarrkanzlei in Kirchberg (Tel. 2221).

Einladung zur Ehejubiläumsmesse

am 17. Dezember 2017, um 8.45 Uhr, in der Pfarrkirche

„Die Ehe ist wie ein Vollbad. Einlassen ist das wichtigste und wenn man es immer warm hält, dann kann man darin bleiben bis man schrumpelig wird.“ In diesem Sinne wollen wir auch heuer wieder alle einladen, die ein Ehejubiläum feiern, sich Gottes Segen für die nächsten Jahre zu erbitten. Angesprochen dürfen sich alle Ehepaare fühlen, die einen runden oder halbrunden Hochzeitstag feiern (5., 10., 15., 20., 25., usw.). Es wäre gut, wenn sich die Paare bei einem Mitglied des Pfarrgemeinderates anmelden könnten, aber auch spontane Gäste sind wie immer herzlich willkommen. Wir freuen uns schon auf viele glückliche Paare.

Wir waren wieder dabei



Gibt es heuer wieder das Fußballturnier der Minis? Mit dieser Frage wurden unsere beiden Mini-Betreuerinnen schon lange vor dem Turnier gelöchert. Am 01.06. war es dann so weit. Diesmal fand das Turnier auf der Sportanlage von Lichtenegg statt; und heuer waren sogar 14! Ministrantinnen und Ministranten mit dabei. Und außerdem waren in unserem Betreuerstab heuer erstmals zwei DJs für die Überbrückung der Spielpausen.

Die Begrüßung der zwölf Mannschaften erfolgte wie gewohnt durch Pfarrer Damböck aus Edlitz. Dabei wurden unsere SpielerInnen wieder einmal mit seinen – leider auch schon gewohnten – besonderen Worten begrüßt. Diese persönlichen

Matriken



Kinder Gottes in
der Taufe wurden

Alexa Weninger
Mona Ungerhofer



Heimgegangen
zu Gott sind

Josef Pichlbauer sen.
Franz Schrammel

Begrüßungsworte sind allerdings teilweise nicht mehr so gut angekommen.

Unsere SpielerInnen starteten euphorisch in das Turnier - dabei wurde viel gelaufen und um alle Bälle gekämpft - am Ende wurde es der vorletzte Platz für uns. Dabei sein ist alles! Den Abschluss bildete dieses Jahr ein Besuch beim Eisgrißler.

Ein herzliches Dankeschön an Monika und Margit, die rund um dieses Turnier für Ministranten so viel organisieren und unsere Teilnahme möglich machen!

Gratulation zum Priesterjubiläum

Auch der Trattenbacher Pfarrgemeinderat ließ es sich nicht nehmen, im Namen der gesamten Pfarrgemeinde den beiden „Silbernen“ zu ihren Priesterjubiläen zu gratulieren. Auf diesem Wege wünschen wir unserem Pfarrer und unserem Kaplan nochmals alles Gute und Gottes Segen für ihr weiteres priesterliches Wirken.



Kranzerltag in der Pfarre Trattenbach

Aufgrund der Baustelle beim Feuerwehrhaus führte heuer die Fronleichnamsprozession erstmals zu Familie Franz und Margarete Pichler, wo der erste Altar aufgebaut war. Anschließend marschierte man in den Schulhof und von dort ging es zurück in die Kirche. Wir danken allen, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben – unserem Kaplan Martin für die Feier der hl. Messe, dem Kirchenchor und dem Musikverein Trattenbach für die musikalische Gestaltung, den Landwirten für die Spende und das Aufstellen der Birkenzweige, Familie Pichler und

Frau Susanne Trettler für das Aufstellen und Schmü-

cken der Altäre und nicht zuletzt den vielen Blumenkin-

dern, die den Umzug begleitet haben. Vergelt's Gott!



Viele Jungmusiker im Altarraum

Heuer gestalteten die Musikschüler von Christian Tauchner zum Abschluss des Musikschuljahres erstmals eine hl. Messe in der Pfarrkirche.

Am Sonntag, dem 18. Juni 2017, begeisterten die Kinder in einer gefüllten Kirche mit ihrem Können. Gemeinsam mit unserem Kaplan konnten wir alle eine würdige Sonntagsmesse feiern.

Vielleicht dürfen wir uns ja schon jetzt auf eine Wiederholung im nächsten Jahr freuen...



Das war das Jungscharlager 2017

In diesem Jahr verbrachten die Jungschar Kinder vom 10. bis zum 15. Juli wunderschöne Tage in der Freizeitanlage von Passail in der Steiermark. 20 Kinder und 4 Begleiter genossen bei schönem Wetter den anlageeigenen Badesee in vollen Zügen, ebenso die vielen Sport- und Freizeitangebote. Der Besuch eines ehemaligen Silberbergwerks und die Teilnahme an einer Rätsel- und Geschicklichkeitsrallye, veranstaltet von „Natur im

Garten“, rundeten eine lustige und erlebnisreiche Woche ab. Das Jungscharlager fand heuer leider ohne unseren Pfarrer Herbert Morgenbesser statt, aber wir dürfen auf das nächste Jahr hoffen, in dem es ihm vielleicht wieder möglich sein wird, die Kinder zu begleiten.

Ein herzliches Dankeschön auch an die Gemeinde Trattenbach für die Bereitstellung des Gemeindebusses!



Kirchenchorausflug am 26. Juli

Heuer führte der jährliche Ausflug des Kirchenchores die Mitglieder und ihre Familien in das Schloss Hart-

berg. Nach einem gemeinsamen Essen im Schlossrestaurant besuchte man das Musical „Phantom der Oper“.

Ein herzlicher Dank sei an die Chorleiterin Ileana Berger für die Organisation des Ausfluges ausgesprochen.



Unsere Jubilare

Im Zeitraum vom 18.9. bis zum 17.12.2017 feiern den

80. Geburtstag
Franz Riegler

90. Geburtstag
Engelbert Rennhofer

Silbernes Ehejubiläum
Christine & Hubert Haider

Wir wünschen den Jubilaren alles Gute und Gottes reichsten Segen für die Zukunft!



Wenn Sie, mit der Nennung Ihres Namens in dieser Rubrik nicht einverstanden sind, melden Sie dies bitte rechtzeitig in der Pfarre Trattenbach (Tel.: 8223).

Messe unter freiem Himmel



Es hätte wohl nicht besser passen können... inmitten von Wiesen und Feldern und unter freiem Himmel im Evangelium das Gleichnis vom Sämann zu hören...

Wie jedes Jahr wurde Mitte Juli mit Pfarrer Franz Ochenbauer die hl. Messe auf der Sportanlage beim Gasthof Mies gefeiert – musikalisch gestaltet vom Musikverein Trattenbach.

Eine schöne Tradition, die auch schon einige Angehörige aus den anderen „Seelsorgeraumpfarren“ anlockt.

Matriken



Den Bund der Eheschlossenen

Manuel und Michaela Pichler (geb. Ganster)



Heimgegangen zu Gott sind

Eleonore Schabauer (1927)
Theresia Haider (1923)

„Unterwegs sein“ ...

... unter diesem Motto stand heuer unser **Jakobifest**. Schon am Vorabend des Jakobisonntags gab es mit „Orgel und mehr“ musikalische Höhepunkte. Das Repertoire der Musiker - die Organisten Andreas Ehrenhöfer, Anton Gaidinger, Franz Pichler und Franz Reiterer sowie Andreas Rennhofer auf der Trompete - umspannte vier Jahrhunderte von Barock- bis Filmmusik. Zwischen den Stücken brachte Agathe Gansterer die Zuhörer mit Texten zum Nachdenken. Die anschließende Sekt- und Weinbar ließ das Konzert

gemütlich ausklingen. Vielen Dank allen Mitwirkenden.

Am nächsten Tag wurde mit einem Festgottesdienst das Patrozinium gefeiert. Einige Gruppen folgten dem Angebot der Sternwallfahrt und pilgerten zur Kirche. Chor und Musiker gaben Ihr Bestes und umrahmten den feierlichen Anlass. Im Anschluss an die Messe zu Ehren des hl. Jakobus gab es bei Kaiserwetter wieder Würstel, Mehlspeisen und Getränke am Kirchenplatz. Allen Helfern dieses gelungenen Festes gebührt ein herzliches „Vergelt's Gott!“



Agathe Gansterer und die Musiker von „Orgel und mehr“



Beim Festgottesdienst zu Ehren des Heiligen Jakobus

Die Elisabethstube im Pfarrhof

Wir bieten Baby-, Kinder-, Damen- und Herrenkleidung – gerne auch gegen Spende.

Jeden 1. und 3. Freitag im Monat – 14 bis 16 Uhr

Fronleichnam in Kirchberg, ...

... dazu gehören der Kirchenchor, der Musikverein (diesmal in neuem Gewand), die Erstkommunion-

kinder, die Feuerwehr, der Kameradschaftsbund, die Schützen, der Himmel mit der Monstranz - als Mittel-

punkt und Segenszeichen –, eine Agape sowie ganz viele Helfer und Mitfeiernde. Danke allen!

unsere Jubilare

Im Zeitraum vom 18.9. bis 17.12.2017 feiern den

- 80. Geburtstag**
- Karoline Hofer K
 - Margaretha Kleinrath K
 - Josef Kronaus K
 - Walter Scherz K
 - Kreszentia Schinewitz K
- 85. Geburtstag**
- Helga Stögerer K
 - Anna Wagner K
 - Maximilian Wiesenhofer K
- 90. Geburtstag**
- Aurelia Fahrner K
 - Johann Riegler K
- 90. + Geburtstag**
- Maria Scherz (92) K
 - Leopoldine Winter (92) O
 - Martha Waidhofer (92) K
 - Katharina Koglbauer (93) K
 - Gertrude Lechner (95) K
 - Anna Hütterer (95) K

Wir wünschen alles Gute und Gottes reichsten Segen!



Wenn Sie mit der Nennung Ihres Namens in dieser Rubrik nicht einverstanden sind, melden Sie dies bitte rechtzeitig in der Pfarrkanzlei in Kirchberg (Tel. 2221).



Aktuelles von – der KMB

Katholischen Männerbewegung

Wir haben zur Zeit 35 Mitglieder in der Katholischen Männerbewegung und freuen uns über jedes neue Mitglied. Denn die KMB braucht immer Männer, die mitarbeiten, um ihren Aufgaben gerecht zu werden.

Wir unterstützen den Pfarrer und die Pfarre als Vorbeter und Viertelmänner sowie bei Festen – z.B. am Palmsonntag (Palmbesen), Fronleichnam (Birken aufstellen), Weihnachten (Christbäume aufstellen) usw. Auch

auf Dekanatsebene – unter Dekanatsobmann Schwarz – gibt es immer wieder Aktivitäten. Jeden Mai gibt es eine Fußwallfahrt nach Maria Schutz, immer im Juni eine Bischofsmesse in Wr. Neustadt sowie im September einen Familientag mit hl. Messe auf der Rax und im November die Diözesanwallfahrt nach Klosterneuburg, zum Grab des hl. Leopold.

Während des Jahres trifft sich die KMB vier- bis fünfmal zu einer Männerrunde

im Pfarrheim. Hier werden verschiedene Glaubensfragen und aktuelle Themen behandelt. Heuer haben wir als Schwerpunkt „100 Jahre Fatima.“

Männer, wenn ihr euch mit dem Glauben und unserer Pfarre verbunden fühlt, kommt zu uns. Die Termine der Treffen findet Ihr immer auf der „Woche der Pfarre“.

Auf euer Kommen freut sich Pius Scherbichler

Was es mit dem Zahlschein auf sich hat

Den ganzen Sommer über wurde an der Außenfassade der Kirche gearbeitet, nun gehen die Arbeiten dem Ende zu. Das Gerüst wurde inzwischen abgebaut. Die Kirche erstrahlt in frischem Gelb und Weiß. Auch einige Fenster wurden renoviert oder

ausgetauscht. Die Beleuchtung der Turmuhr wurde modernisiert. Jetzt werden noch die letzten Arbeiten, z.B am Sockel, durchgeführt. Neben soviel Erfreulichem gab es aber auch Grund zum Ärger. Mehrmals suchten „Gerüstkletterer“ die Baustelle heim.

Dabei wurde leider auch die Turmuhr kaputt gemacht. Die Reparatur verursachte 2.900,- Euro.

Herzlichen Dank den Vielen, die schon einen Beitrag zur Finanzierung geleistet haben, besonders auch jenen, die dies im Rahmen der

„Bausteinaktion“ getan haben. Der beiliegende Zahlschein ist für all jene gedacht, die noch „Bausteine“ erwerben möchten und so einen Beitrag zur Renovierung der **Pfarrkirche Kirchberg** leisten wollen.

Vielen Dank!



Die Pfarre Kirchberg dankt der Marktgemeinde Kirchberg am Wechsel für einen Sonderzuschuss für die Kirchenrenovierung in Höhe von € 20.000,-!

Bausteine für die Kirchenrenovierung

Beteiligen auch Sie sich. Es gibt Bausteine in Gold: € 100,- / Silber: € 50,- / Bronze: € 30,-

IBAN: AT73 3219 5000 0190 8888

Verwendungszweck: „Bausteine“

Mehr Information im Pfarrbüro: 02641/2221



Wir danken vielmals für folgende Spenden:

Einnahmen vom Orgelkonzert zum Patrozinium	€ 618,-
Einnahmen beim Pfarrfest am Jakobitag :	€ 1.922,50
Spende der RAIBA Nö-Süd Alpin , Kirchberg:	€ 500,-
Spenden bei der Lehenmesse , Fam. Lepold:	€ 273,68
Spende vom Erzbischöflichen Forstamt :	€ 6.000,-
bisherige Einnahmen aus der Bausteinaktion :	€ 22.610,-

Besonders danken möchten wir auch für Großspenden von Privatpersonen die ungenannt bleiben möchten!

„Credo“ und „Vater unser“ - Bücher kaufen und spenden

Die beiden Bücher „Credo“ und „Vater unser“ von Franz Josef Weißenböck liegen derzeit in der Pfarrkirche Kirchberg zum Verkauf auf. Mit einem Kauf unterstützen Sie gleichzeitig die Renovierung unserer Kirchenfassade. Der Preis beträgt € 14,90. Nachstehend finden Sie eine Rezension zum „Vater unser“. Wir danken für Ihre Mithilfe!

So sollt ihr beten! Mutmaßungen über das Gebet des Herrn

Es ist erfreulich, wenn ein Mitglied unserer Pfarrgemeinden sich in Form eines Buches mit einer für uns alle interessanten Thematik auseinandersetzt. Dies geschah vor kurzer Zeit, als wieder ein Buch des langjährigen Pfarrgemeinderates und Aktivisten von Kirchberg und graduierten Theologen Dr. Franz Josef Weißenböck auf dem Büchermarkt erschien. Auf ca. 140 Seiten

beschäftigt sich der Autor in „Mutmaßungen über das Gebet des Herrn“ mit dem uns allen bekannten Gebet des „Vaterunser“.

Nach einer Einführung über das Beten selbst („Herr, lehre uns beten“) nähert sich der Autor den zentralen Fragen, die sich dem Vaterunser-Beter eröffnen. Seit zweitausend Jahren ist der Text des Vaterunser fixer Bestandteil

unserer Gebetswelt. Kein Wunder, dass da manches Wort einer neuen Erläuterung bedarf. Und hier hebt nun Weißenböck an und schöpft aus dem Vollen. Er versucht in diesem Werk unter Zuhilfenahme einer großen Zahl alt- und neutestamentarischer Quellen, schöpfend aus dem reichen Schatz christlicher Theologen der letzten Jahrhunderte und einer umfang-

reichen bunten Literatur der Antike genauso wie auch unserer Tage, sich dem Text der Vaterunser-Bitten zu nähern. Indem er die historischen Wurzeln der uns seit Kindertagen geläufig gesprochenen Begriffe darlegt, versucht er uns Heutigen deren Sinn in unsere moderne Vorstellungswelt zu „übersetzen“.

Was denn wohl das eine oder andere immer wieder von

„Ich weiß nicht, ob Sie das interessiert.“

von Franz Jeitler

Ein hochbetagtes Geburtstagskind in der Pfarre Probstdorf im Marchfeld, dem sein Pfarrer Helmut Schüller einen Besuch abstattete, fügte diesen Satz immer wieder in seine Schilderungen aus seinem Leben ein. (Pfarrer Schüller berichtet das in seinem lesenswerten Buch „Notizen eines Landpfarrers“.) Ja, natürlich interessierte es den Pfarrer, was der Mann zu erzählen wusste, sonst wäre er ja gar nicht gekommen. Und mit dem Interesse am anderen beginnt jedes menschliche, jedes solidarische Zusammenleben, jede Gemeinschaft: mit dem Interesse am Schicksal des Mitmenschen.

Ich bin in einem kleinen Bauerndorf mit nur zwölf Häusern aufgewachsen. Das erste Ereignis, an das ich mich aus meinen Kindertagen erinnern kann, ist der Tod meiner Großmutter väterlicherseits. Ich sehe noch genau vor mir, wie die Nachbarn in unser Haus kamen, mit meinen Eltern sprachen und die „hintere Stube“, in der die Tote aufgebahrt lag, betraten. Am Abend erschienen sie dann wieder zum „Leichhiatn“. Dann kamen die letzten Kriegstage. Neunkirchen wurde schwer bombardiert und eine mit meinen Eltern bekannte Familie verlor ihr Haus. Diese wurde nun wie selbstverständlich in unserer „hinteren Stube“, die ja nicht mehr unbedingt gebraucht wurde, einquartiert. Dann kamen die „Russen“. Mein Vater war kurz zuvor aus dem Krieg heimgekehrt und konnte von da her etwas Russisch. Wenn nun die Besatzer in einen Nachbarhof eindringen, um zu plündern, wurde sofort mein Vater zu Hilfe gerufen. Es war eine schwere Zeit, aber die Leute im Dorf und darüber hinaus hielten zusammen und halfen einander, wo auch immer es nötig und möglich war. Das Grundgefühl, das mich bei den Gedanken an meine Kindheit erfüllt und wohl auch ganz maßgeblich geprägt hat: Ich bin in meiner

Familie, in meiner (Dorf-)Gemeinschaft geborgen, ich kann mit Zuwendung und Hilfe rechnen. Und: Wir sind füreinander verantwortlich.

Andererseits sehnten sich nicht wenige meiner Schüler nach dem Tag, an dem sie Heimatort und Elternhaus verlassen durften, um z. B. in Wien zu studieren. Es wurde ihnen zu eng und sie fühlten sich ständig beobachtet und kontrolliert. Natürlich gibt es auch diese Seite des nachbarschaftlichen Interesses an den anderen: um Gesprächsstoff zu haben. Daraus resultiert die Angst vieler, „was die Leute reden“. Sie bestimmt dann weitgehend die Handlungsweise unsicherer Menschen. Aber nicht wenige von den „Nestflüchtern“ kehrten nach geraumer Zeit und mit genügend Abstand gern wieder zurück und nahmen weite Anfahrtswege zum Arbeitsplatz in Kauf, um nur wieder in vertrauter Umgebung leben und den eigenen Kindern Heimatgefühl vermitteln zu können.

Wir kennen so viele Menschen, denen es Freude macht, wenn sie helfen können. Das hat gar nicht unbedingt mit Christentum und Religion zu tun, das ist einfach eine positive menschliche Grundhaltung. Wir Christen nennen es eben Nächstenliebe. Und die ist nach den Worten Jesu der Maßstab, an dem wir endgültig gemessen werden. Für uns Erwachsene ergibt sich daraus die Aufgabe, unseren Kindern Mitmenschlichkeit und Hilfsbereitschaft vorzuleben. Das ist der sicherste Weg zu einer solidarischen Welt. Ich denke, das ist so wie mit den Umgangsformen. Wenn ein Elternpaar im Alltag ganz selbstverständlich bitte und danke sagt, werden es die Kinder ebenso tun und vermutlich auch die Enkelkinder. Denn Beispiele und Vorbilder sind es, die prägen.

uns rezitierte Wort des Vaterunser für uns im 21. Jahrhundert bedeuten könnte? So ist beispielsweise sicher der Begriff „Vater“ heute ein anderer geworden. Er hat in unseren Tagen einen anderen Klang als noch in den Jahren der Antike, als der Vater das allbeherrschende dominierende Oberhaupt der Familie war. Oder: Was könnte man heute unter „in den Himmeln“ verstehen?

Und weiter: Ist es Gott, der in Versuchung führt? Der Autor versucht mit seinen Ausführungen zum kritischen Selber- und Weiterdenken anzuregen.

Das Vaterunser ist uns allen ein geläufig gesprochenes Gebet. Wir kennen es und sprechen es fast „automatisiert“ immer wieder. Es gehört zu diesen gewohnten und uns vertrauten Dingen, an die man kaum je einen wirklichen Ge-

danken verschwendet. Wir beten es auch immer während der hl. Messe. Umso mehr sollte man sich mit diesen so oft gesprochenen Worten intensiver beschäftigen. Zu diesem erwünschten, ja für einen Christen notwendigen Nach- und Weiterdenken - auch in kritischer Auseinandersetzung zu manchem Gedanken - wird das vorliegende Buch, das in flüssiger und

leicht verständlicher Form verfasst ist, als Empfehlung dienen können.

Mag. Dr. Herbert Stickler

Franz Josef Weißenböck
„Vaterunser“
Mutmaßungen über das
Gebet des Herrn
EDITION VABENE;
Klosterneuburg
ISBN 978-3-85167-303-6

Feistritz



St. Corona



Nr. 5, 2873 Feistritz/We.

Kanzleistunden: Mi 8.00 - 9.00

Pfarrkanzlei:



02641/2221
02641/2221-30

Caritas:

Renate Wagenhofer
Maria Tanzler

0676/7308958
0664/1008515

St. Corona/We. 64, 2880 St. Corona /We.

Kanzleistunden: siehe Kirchberg

Pfarrkanzlei:



02641/6222 bzw. 02641/2221
02641/6222



pfarre.corona@aon.at

Homepage:

www.pfarre-stcorona.at

Caritas:

Anna Gruber

0650/5419186

Gerlinde Tauchner

0664/8682486

Wir feiern Gottesdienst

Vorabend: 18.00 in Kirchberg
Sonn- und Feiertag: 8.45
Dienstag: 18.00
Donnerstag: 7.00

Wir feiern Gottesdienst

Vorabend: 18.00 in Kirchberg
Sonn- und Feiertag: 8.45 (8.15 Rosenkranz)
Mittwoch: 18.30

27. September

11.00 Abfahrt zur Herbstfahrt der Senioren

1. Oktober

8.45 Wir feiern unser **Erntedankfest!**

14.00 Rosenkranz bei der Urbankapelle

2. Oktober

17.00 Schutzengelfest

3. Oktober

15.00 Aktivnachmittag für Senioren im Pfarrhof

17.30 Rosenkranz um geistliche Berufe

7. Oktober

Unser Anbetungstag – die genauen Termine entnehmen Sie bitte der „Woche der Pfarre“

18. Oktober

14.00 Seniorennachmittag im Burgkeller

26. Oktober – Nationalfeiertag

10.30 Dankgottesdienst zum 100sten Geburtstag von Frau Rosa Nothnagel

1. November – Allerheiligen

8.45 hl. Messe

14.00 Allerheiligenandacht

anschl. Friedhofsgang und Segnung der Gräber

2. November – Allerseelen

18.00 hl. Messe mit Totengedenken

7. November

15.00 Aktivnachmittag für Senioren im Pfarrhof

17.30 Rosenkranz um geistliche Berufe

10. November

17.00 Martinsumzug auf die Burg

11. November

15.00 Jahresmesse der Jägerschaft bei der Hubertuskapelle

15. November – Heiliger Leopold

14.00 Seniorenmesse

anschl. Treffen im Burgkeller

2. Dezember – Adventbeginn

15.00 Adventmarkt der KFB Feistritz in der Reitschule

18.00 hl. Messe mit Adventkranzsegnung

3. Dezember – 1. Adventsonntag

8.45 hl. Messe

8. Dezember – Maria Empfängnis

8.45 hl. Messe

24. September

8.45 Erntedankfest

26. Oktober – Nationalfeiertag

8.45 hl. Messe

1. November – Allerheiligen

8.45 hl. Messe

14.00 Allerheiligenandacht

anschl. Friedhofsgang und Segnung der Gräber

2. November – Allerseelen

18.00 hl. Messe mit Totengedenken

12. November – Fest des hl. Martin

17.00 Martinsandacht in der Pfarrkirche

15. November – Fest des hl. Leopold

18.30 hl. Messe

3. Dezember – 1. Adventsonntag

8.45 hl. Messe, Segnung der Adventkränze

6. Dezember

6.00 Rorate mit anschl. Frühstück; keine Abendmesse

8. Dezember – Maria Empfängnis

8.45 hl. Messe

10. Dezember – 2. Adventsonntag

8.45 hl. Messe

13. Dezember

6.00 Rorate mit anschl. Frühstück; keine Abendmesse

17. Dezember – 3. Adventsonntag

8.45 hl. Messe mit Segnung der Ehejubilare

20. Dezember

6.00 Rorate mit anschl. Frühstück; keine Abendmesse

Roraten im Advent

jeden Dienstag und Donnerstag um 6 Uhr,
anschließend Kinderfrühstück im Pfarrhof

Gemeinsamer
Bußgottesdienst
für alle Pfarren
unseres Seelsorgeraumes

Samstag
9. Dezember 2017
18.00 Uhr
Pfarrkirche Kirchberg

Beichtgelegenheit
eine Stunde vor der Messe,
während der Messe und nach der Messe



Kirchberg



Florian Kuntner-Platz 4, 2880 Kirchberg/We.

Kanzleistunden: Di und Mi 8.30 - 11.30 sowie
Fr 14.00 - 16.00 bzw. nach telef. Anmeldung

Pfarrkanzlei: ☎ 02641/2221 📠 02641/2221-30
📧 pfarrekirchberg@aon.at

Homepage: www.pfarre-kirchberg.at

Caritas: Christiane Luef 8853

Beitragsberater: Leopold Haselbacher 20211

Trattenbach



Trattenbach 78, 2881 Trattenbach

Kanzleistunden: Di und Fr., anschließend an die Messe (1 Std.)

Pfarrkanzlei: ☎ 02641/8223
📧 pfarre.trattenbach@aon.at

Caritas: Agnes Tisch 02641/8541
und Ileana Berger 0664/9980981

Wir feiern Gottesdienst

Vorabend: 18.00 (17.30 Rosenkranz)
Sonn- und Feiertag: 7.30 (7.00 Rosenkranz) und 10.00
Montag: 18.00 Vesper
Mittwoch: (7.00 Rosenkranz) 7.30 Frauen- u. Müttermesse
Freitag: 10.00 hl. Messe in der SeneCura-Kapelle
Samstag: 7.30 Morgenlob im Kloster

Wir feiern Gottesdienst

Vorabend: 18.00 in Kirchberg
Sonn- und Feiertag: 10.00 (9.30 Rosenkranz)
Dienstag: 7.15 Schülermesse
Freitag: 8.00 hl. Messe / jeden 1. Freitag
im Monat Herz-Jesu-Freitag

23. September

17.00 Pfadfindermesse in der Pfadfinderarena

2. Oktober

17.00 Schutzengel fest mit Kindersegnung

8. Oktober

10.00 Wir feiern unser **Erntedankfest!**

14. Oktober

Unser Anbetungstag – siehe „Woche der Pfarre“

15. Oktober

10.00 hl. Messe mit Segnung der Ehejubilare

22. Oktober – Sonntag der Weltkirche

7.30 und 10.00 hl. Messe mit Schokoaktion der Missio

26. Oktober – Nationalfeiertag

10.00 hl. Messe

29. Oktober

10.00 hl. Messe in der Wolfgangskirche – **Ende Sommerzeit!**

1. November – Allerheiligen

7.30 und 10.00 hl. Messe

14.00 Allerheiligenandacht anschl. Friedhofsgang

2. November – Allerseelen

19.00 hl. Messe mit Totengedenken

4. November – Hl. Hubertus

17.00 Hubertusmesse beim Sachsenbrunner Teich

5. November

16.00 Totengedenken bei der Kapelle in Otterthal

12. November

16.00 Kirchenkonzert des Musikvereins

26. November – Christkönigsfest – Hl. Cäcilia

10.00 Festmesse mit Ehrung von Kirchenchormitgliedern

2. Dezember – Adventbeginn

17.00 Adventmarkt der KFB

18.00 hl. Messe mit Adventkranzsegnung

anschl. Anbetungsnacht bis Sonntag 7.00 Uhr

3. Dezember – 1. Adventsonntag – Adventmarkt

7.30 und 10.00 hl. Messe

7. Dezember

18.00 Vorabendmesse bei der Kapelle in Otterthal

8. Dezember – Mariä Empfängnis

7.30 und 10.00 hl. Messe

10. Dezember – 2. Adventsonntag

7.30 und 10.00 hl. Messe

23. September

17.00 Pfadfindermesse

8. Oktober

10.00 Wir feiern unser **Erntedankfest!**

26. Oktober – Nationalfeiertag

8.00 hl. Messe

1. November – Allerheiligen

10.00 Festmesse

anschl. Totengedenken beim Kriegerdenkmal und
Friedhofsgang mit Segnung der Gräber

2. November – Allerseelen

18.00 hl. Messe mit Totengedenken

15. November – Fest des heiligen Leopold

8.00 hl. Messe

19. November

10.00 hl. Messe zur Ehren der hl. Cäcilia –
gestaltet vom Musikverein Trattenbach

26. November – Christkönigsfest

10.00 hl. Messe, anschl. Adventkranzverkauf

16.00 Kirchenkonzert des Musikvereins Trattenbach

3. Dezember – 1. Adventsonntag

10.00 hl. Messe mit Adventkranzweihe

5. Dezember

6.00 Rorate, anschl. Frühstück für Kinder im Pfarrhof

8. Dezember – Maria Empfängnis

10.00 hl. Messe

10. Dezember – 2. Adventsonntag

10.00 hl. Messe

12. Dezember

6.00 Rorate, anschl. Frühstück für Kinder im Pfarrhof

17. Dezember – 3. Adventsonntag

10.00 hl. Messe

Einladung zu den
Handarbeitsnachmittagen
der KFB

**2. Oktober, 6. November
und 4. Dezember**

**jeweils 14.30 Uhr
im Pfarrhof Trattenbach**

**Roraten im Advent: Jeden Mittwoch und Freitag 6 Uhr,
immer mittwochs anschließend Kinderfrühstück!**

Alle Termine und Uhrzeiten unter Vorbehalt! Wir bitten
Sie, die jeweiligen „Wochen der Pfarren“ zu beachten.

Kurz und gut

Ein Mann fährt mit einem völlig verbeulten Auto an die Tankstelle und verlangt: „Einmal waschen bitte, aber nur waschen!“ Da schaut der Tankwart skeptisch und meint: „Ihrem Auto würde aber bügeln auch nicht schaden!“

Kommt ein Mann ins Fahrradgeschäft und sagt zum Verkäufer: „Ich hätte gerne eine Klingel für mein altes Fahrrad.“ – Der Verkäufer überlegt kurz und sagt: „Das ist ein fairer Tausch, einverstanden!“

Der Wanderzirkus hat sein neues Quartier aufgeschlagen. Aufgeregt stürzt der Direktor aus seinem Wohnwagen: „Schnell, holt alle Zebbras in ihre Wagen – es fängt zu regnen an!“

Opa geht mit seinem Enkel im Wald spazieren. „Opa, was sind denn das für Beeren?“ – „Schwarzbeeren.“ – „Aber warum sind sie dann rot?“, will der Kleine wissen. – „Weil sie jetzt noch grün sind.“

„Herr Inspektor, jemand hat vor 10 Minuten mein Auto

gestohlen!“ – „Können Sie den Täter beschreiben?“ – „Das nicht, aber ich war so gescheit, dass ich mir beim Wegfahren des Wagens noch schnell das Kennzeichen aufschreiben konnte!“

Der Fremdenführer erklärt einer Gruppe von Touristen: „Wenn Sie die Berge da hinten ganz klar sehen, dann kommt bald Regen.“ „Und wenn man sie nicht sieht?“, möchte ein Urlauber wissen. „Dann regnet es bereits.“

Urlaub am Bauernhof. „Können Sie mich morgen in der Früh bitte wecken?“, fragt der Urlaubsgast aus der Stadt die Bäuerin. – „Das

macht bei uns der Hahn“, bekommt er zur Antwort. – „Na gut, dann stellen Sie ihn bitte auf halb acht Uhr!“

„Wie konntest du dir denn dein tolles, neues Auto leisten?“ – „Mit der Geige meiner Tochter.“ „War die denn so viel wert?“ – „Für den Autoverkäufer schon. Der wohnt nämlich direkt über uns!“

„Angeklagter, Sie stehen hier vor Gericht, weil sie eine undefinierbare, selbstgebraute Flüssigkeit als Wunderelixier verkauft haben. Sind Sie in dieser Hinsicht nicht früher schon vor Gericht gestanden?“ – „Ja, sogar zweimal: 1836 und 1929!“

Fußwallfahrt 2017 nach Pöllauberg

Als wir vor einigen Jahre kein Quartier für unsere jährliche Fußwallfahrt nach Mariazell bekamen, entstand die Idee, abwechselnd zu verschiedenen Wallfahrtsorten in unserer Umgebung zu pilgern. So ogen heuer von 1. bis 2. September 31 Wallfahrerinnen

und Wallfahrer nach Pöllauberg. Wir starteten mit einem Morgenlob in der Pfarrkirche Kirchberg, Auf der Steyersberger Schwaig war die erste Pause (hier wurde die Gruppe dann vollständig). Dann ging es weiter über den Wechsel nach Mö-

nichwald. Natürlich wurde unterwegs auch gebetet. Dem Wetter war's egal – es regnete. Gut, dass wir ein wames Nachtquartier hatten. Am nächsten Morgen gingen wir – nun aber doch meist im Trockenen – über Vorau und den Lüßwaldsattel

weiter nach Pöllauberg, wo wir um 15.00 Uhr in der Wallfahrtskirche die Pilgermesse mit unserem Pfarrer feierten. Zurück nach Kirchberg brachte uns ein Bus der Fa. Mayerhofer. Wir werden sehen, wohin wir nächstes Jahr pilgern.



Am ersten Tag war es vorbei mit der Hitzewelle.



Am Abend des ersten Tages – Pfarrkirche Mönichwald



Andreas erhielt für seine Verdienste als „Wallfahrtsleiter“ ein Andenken.



Am Ziel in Pöllauberg

Impressum

Medieninhaber: R.k. Pfarramt Kirchberg/We., Florian Kuntner-Platz 4, 2880 Kirchberg.
Chefredakteur: Leopold Haselbacher – **Redaktionsteam:** Carina Aigner, Eduard Deimel, Agathe Gansterer, Andreas Haider, Thomas Henschl, Sieglinde und Franz Jeitler, Robert Kafol, Herbert Morgenbesser, Wolfgang Rank, Alois Steinbauer, Doris Stocker, Martin Weiner – **Offenlegung gem. Mediengesetz:** PFARRE►aktuell erscheint vierteljährlich und ist das Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarren Feistritz, Kirchberg, St. Corona und Trattenbach. Es will Aufbau und Zusammenhalt der vier Pfarrgemeinden sowie die Freude am Glauben fördern. – **Fotos:** Archiv, privat – **Druck:** Druck & Kopie Gangl, Gutenberggasse 1, 2870 Aspang – **Bankverbindung:** Raiba NOE-SUED ALPIN, IBAN: AT663219500001902709, BIC: RLNWATWWASP – **DVR:** 0029874(10865)